chen übeln Zustande, daß wahrscheinlich auch sie dem Gifte unterliegen wird. Möge dieses große Unglück zur Warnung vor dem Genuß verdorbener Würste dienen!

— Aus Ulm wird unterm 3. April geschrieben: Einen traurigen Blick in die Bildungszustände des Proletariats ließ uns die gestern beendete öffentliche Schlußverhandlung thun. Thomas Wolfer von Jungnau im Sigmaringischen war der zweimaligen Brandstiftung angeklagt, überführt und in Rücksicht auf seine grenzenlos vernachlässigte Erziehung zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt; der Staatsanwalt, Graf Leutrum, hatte 21 Jahre beantragt und der Vertheidiger des Inkulpaten 16 Jahre. Allen Fragen des Präsidenten nach seinem Alter, Glauben, Kenntnissen u. s. w. wußte der Angeklagte weiter nichts als ein stupides „Ha, i woiß nit!" entgegen zu setzen. Seine an Blödsinn grenzende Naivetät ging so weit, daß er sogar während des strengen Verhörs auf eine Biene Jagd machte, die sich in den Gerichtssaal verirrt hatte. Auch auf die Frage des Präsidenten, ob er Rekurs ergreifen wolle, und nachdem ihm die Rekursbelehrung vorgelesen worden war, antwortete er mit seinem stereotypen „I woiß nit." Fest, nachdem ihm sein Anwalt die Sache noch einmal möglichst verdeutlicht hatte, erklärte er durch ein einfaches „Noi", nicht rekurriren zu wollen.

— Unter dem 24. April wurden die ev. Schulmeister Koch zu Oppenweiler und Hoffmann zu Dauernberg, ihrem Ansuchen gemäß, gegenseitig versetzt.

— Unter dem 14. April wurde der evang. Schuldienst zu Weiler, Dek. Geißlingen, dem Schulamtsverweser Stahlecker zu Stangenbach übertragen.

— Unter dem 17. April wurde der ev. zweite Schuldienst zu Widdern dem Schulmeister Schumacher in Zell, und der zu Hofen (Dek. Besigheim) dem Schulmeister Fauth zu Unterkessach übertragen.

Buchstabenräthsel.

Triffst du mich recht, so hast du falsch gerathen,
Und räthst du falsch, so triffst du mich auf's Haar,
Du wirst nicht selten an Dukaten,
An Silbermünzen mich gewahr.

Ich habe nur fünf kleine Zeichen,
Jetzt weißt du, Leser, was ich bin,
Du findest, ohne eins zu streichen,
Noch zwei verschied'ne Dinge d'rin.

Es trägt in mancherlei Geweben
Mich jeder Mensch und jeder Stand,
Ich stehle dir die Hälfte von dem Leben,
Denn mit dem Tode bin ich nah' verwandt.

Backnang.

Naturalienpreise vom 29. April 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	—	19	59	19	36
„ Dinkel alter	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer	8	6	7	50	7	30
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes .	—	—	14	24	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	6	48	6	37	6	8
1 Simri Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Erdbirnen . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernenbrod . . . . . 32 kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 5 Loth 2 Quint.

1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . . . . 7 kr.
„ Kuhfleisch gemästetes . . . . . 6 —
„ Kalbfleisch . . . . . 7 —
„ Schweinfleisch unabgezogenes . . 9 —
„ Schweinfleisch abgezogenes . . . 8 —

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 25. April 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittlere. fl.	Mittlere. kr.	Niederste. fl.	Niederste. kr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	42	18	5	15	36
„ Dinkel	7	54	7	21	6	48
„ Gem. Frucht.	13	12	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kern	12	—	—	—	—	—
„ Gerste	12	—	11	47	11	—
„ Haber	6	—	5	50	5	32

Murrhardt.

Fruchtpreise vom 21. April 1846.

	Höchste.	Mittlere.	Niederste.
1 Schfl. Kernen	19 fl. 44 kr.	19 fl. 33 kr.	19 fl. 28 kr.

Fruchtpreise vom 28. April 1846.

1 Schfl. Kernen	20 fl. — kr.	19 fl. 41 kr.	19 fl. 28 kr.
1 „ Roggen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	14 fl. 24 kr.

T. Kornhausmeisteramt.

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 36. Dienstag den 5. Mai 1846.

Ruprecht von der Pfalz geächtet 1504. Georg, Herzog von Bayern Landshut, hatte seinen Schwiegersohn Pfalzgraf Ruprecht zum Erben ernannt. In dem darüber entstandenen Erbfolgekriege ergriff der Kaiser und die meisten deutschen Reichsfürsten die Partei der Herzoge von München und bekriegten Ruprechten und seinen Vater, Philipp von der Pfalz. Beim Friedensschlusse bekam Württemberg Heidenheim, Neustadt, Maulbronn, Meckmühl und Weinsberg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [Aufkauf von Steckkartoffeln.] Die unterzeichnete Stelle hat für eine Gemeinde des Bezirks 116 Simri gute Steckkartoffeln anzukaufen.

Wer zu Lieferung dieses Quantums oder eines Theils desselben Lust hat, wird aufgefordert, spätestens bis

Samstag den 9. Mai

dem Oberamt Muster und Preis mitzutheilen.

Den 2. Mai 1846.

K. Oberamt.
Friz, Amtsverweser.

Backnang. [Auswanderung.] Matthias Belz, Bürger und Bauer von Steinbach, wandert nebst Ehefrau und 5 Kindern nach Nordamerika aus und hat die vorschriftsmäßige Bürgschaft geleistet.

Den 30. April 1846.

K. Oberamt.
Lang.

Backnang. [Auswanderung.] Gottlieb Goldner, Bürger und Weber von Oppenweiler, wandert mit Ehefrau und 3 Kindern nach Nord-Amerika aus und hat verfassungsmäßige Bürgschaft geleistet.

Den 2. Mai 1846.

K. Oberamt.
Amtsverweser Friz.

Backnang. Das Maien-Fest für die hiesige Schuljugend wird unter der Voraussetzung günstiger Witterung am kommenden Freitag den 8. d. M. gehalten werden.

Den 4. Mai 1846.

Gemeinschaftliches Amt.
Moser. Schmückle.

Backnang. Schon unterm 19. April v. J. wurde vom Stadtrath und Bürger-Ausschuß der Beschluß gefaßt, denjenigen 2 Pferdebesitzern, welche bei entstehendem Feuerlärmen, sowohl hier als auswärts, zuerst mit ihren Pferden auf dem Marktplatz erscheinen, um als Feuerreiter abgeschickt zu werden, als Prämie auszusetzen:

dem Ersten . . . . . 1 fl. — kr.
und dem Zweiten . . — fl. 48 kr.

Obgleich dieser Beschluß schon damals bekannt gemacht wurde, so scheint dennoch derselbe nicht

allen hiesigen Pferdebesitzern bekannt zu seyn, daher diese Bekanntmachung wiederholt wird.

Den 28. April 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Wiederholter Aecker-Verkauf.] Nachdem der am 4. März d. J. stattgehabte Verkauf der dem Schlosser David Herrmann von hier gehörigen

2 Vrtl. Acker im Herrenfeld,
1/2 Vrtl. 12 3/4 Rthn. Acker in der Münsterklinge,
1/2 Vrtl. Acker im Galgensee

die Genehmigung nicht erhalten hat, so werden diese Aecker am

Samstag den 9. Mai 1846,
Nachmittags 2 Uhr,

wiederholt zum Verkauf gebracht werden, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen sind.

Den 29. April 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Haus-Verkauf.] Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das Wohnhaus des Jakob Riedel von hier am

Donnerstag den 4. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht werden. Vor der Hand kann auch mit Stadtrath Feucht dahier, vorbehältlich des Aufstreichs, ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 2. Mai 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Dauernberg, Gerichtsbezirks Backnang.

Hofguts- und Fahrniß-Verkauf.

Das aus der Verlassenschaftsmasse des weiland Philipp Wieland, gewesenen Anwalts von Dauernberg, vorhandene Hofgut soll nach dem Antrag der Relikten zum Verkauf gebracht werden. Es hat daher die Theilungsbehörde zur Vornahme dieses Verkaufs auf

Freitag den 29. Mai d. J.

Tagfahrt anberaumt und werden die Kaufsliebhaber demzufolge eingeladen, sich an gedachtem Tag

Morgens 9 Uhr

in dem Hause des Erblassers einzufinden.

Unmittelbar nach dem Hofgutsverkauf wird sodann den folgenden Tag auch eine Fahrnißauktion durch alle Rubriken in desselben Wohnung stattfinden. Da jedoch nach Umständen sowohl das vorhandene Vieh, als die zum Betrieb des Hofguts erforderlichen Fahrnißstücke dem Hofgutskäufer auf Verlangen in den Kauf gegeben werden können, so vermag man vorläufig nicht zu bestimmen, welche Fahrnißstücke bei der Auktion noch zum Verkauf kommen werden; jedoch wird bemerkt, daß nach vorliegendem Inventar vielerlei Betten, Leinwand, Schreinwerk, allerlei Hausgeräthe, namentlich vieles gebleichtes und ungebleichtes Tuch und dergl. am

Samstag den 30. Mai

zum Verkauf gebracht werden wird.

Das an ersterem Tag zu verkaufende Hofgut ist in bestem Zustande und gewährt durchschnittlich eine Haltung von 10—12 Stück Rindvieh außer dem reichlichen Ertrag des in jenem Ort herrschenden Kartoffelbaues. Dasselbe enthält 1/2 Vrtl. 39 Rth. Land, 2 Mrg. 3 Vrtl. Baumgut, 10 Mrg. 2 1/2 Vrtl. Wiesen, 15 Mrg. 3 1/2 Vrtl. Acker, 11 Mrg. 3 Vrtl. Wald und ist nach laufenden Preisen so billig taxirt, daß Liebhabern, welche ein schuldenfreies Vermögen von circa 3000 fl. aufzuweisen im Stande sind, der Erwerb des Hofguts sammt nöthigem Vieh und Fahrniß möglich gemacht werden kann. Die nähern Bedingungen übrigens werden am Tag des Verkaufs von dem waisengerichtlichen Ausschuß öffentlich bekannt gemacht werden. Vorläufig wird jedoch bemerkt, daß die Kaufsliebhaber, welche sich nicht über Vermögen und Prädikat auszuweisen im Stande sind, mit Kaufsanboten zurückgewiesen werden.

Reichenberg, den 20. April 1846.

vdt. Gerichtsnotariat zu Backnang.
Schmid.

Waisengericht.
Vorstand: Molt.

Steinhausen, Gemeindebezirks Kleinaspach. [Liegenschafts-Verkauf.] Dem Georg Müller von Steinhausen wird im Exekutionswege verkauft:

Gebäude.

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller darunter;
5/8 an einer neu erbauten Scheuer mit gewölbtem Keller.

Aecker.

4 Mrg. 1 1/2 Vrtl. 12 3/4 Rth. in drei Zelgen.

Wiesen.

3 Vrtl. 12 1/4 Rth.

Gärten.

1 Vrtl. 8 Rth. beim Haus.

Die Verkaufsverhandlung findet am

Freitag den 22. Mai d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Kleinaspach Statt, und können Liebhaber inzwischen mit Gemeinderath Atz von

Steinhausen Käufe unter Vorbehalt der Genehmigung abschließen.

Kleinaspach, den 21. April 1846.

Schultheißenamt.
Müller.

Spiegelberg. [Guts-Verkauf.] Am

Freitag den 8. Mai,
Vormittags 10 Uhr,

wird aus der Gantmasse des Webers Johann Kircher von hier die vorhandene Liegenschaft, bestehend:

in einer einstockigen Behausung und Scheuer unter einem Dach in den Hüttlen,
8 1/8 Mrg. 15,3 Rth. Gärten, Aecker und Wiesen, theils bei dem Haus, theils in der Nähe desselben gelegen,
die Hälfte an 6 Mrg. 3 Vrtl. 15 Rth. und den vierten Theil an 7 Mrg. 1/2 Vrtl. 1/8 Rth. Wald im Sensenbach auf Nassacher Markung,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 15. April 1846.

Schultheißenamt.
Hommel.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In dem Staatswald Floshau bei Zell kommt unter den bekannten Verkaufsbedingungen folgendes Schlagmaterial zum Wiederverkauf:

den 11. und 12. Mai 1846

3 1/2	Klafter	eichene	Scheiter,
2 1/4	—	buchene	Scheiter,
4	—	—	Prügel,
3/4	—	birkene	Scheiter,
3/4	—	—	Prügel,
4	—	aspene	Scheiter,
3 3/4	—	—	Prügel,
25	Stück	eichene	Wellen.
1100	—	buchene	Wellen.
150	—	birkene	Wellen.
75	—	erlene	Wellen.
275	—	aspene	Wellen.

Die Verkäufe nehmen je früh 9 Uhr auf dem betreffenden Schlage ihren Anfang.

Benachbarte Ortsvorstände werden ersucht, diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen gehörig und unter dem Anfügen bekannt machen zu lassen, daß die Abfahrt des Holzes gut und eben vor sich geht.

Reichenberg, den 28. April 1846.

K. Forstamt.

Revier Mönchsberg. [Holz-Verkauf.] Am

Dienstag den 12. Mai d. J.

werden Morgens 9 Uhr von Mönchsberg aus unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreiche verkauft: 762 stärkere Nadelholzstangen, 1439 Hopfenstangen, 2600 Baumpfähle, 800 Bohnenstecken, 10 Klafter buchenes und 30 Klafter tannenes Brennholz, im Schönthalwald 7 Stämme tannenes Langholz und 3 Klafter tannenes Brennholz.

Mittwoch den 13. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr, von Hütten aus im Staatswald Winkelberg 34 Stämme Lang- und Sägholz, 2 Klafter buchenes und 27 Klafter tannenes Brennholz, im Buchberg, Hüttemerberg und Scherbenhau 4 Stämme Langholz, 3 Klafter tannenes Brennholz.

Komburg, den 2. Mai 1846.

K. Forstamt.

Privat-Anzeigen.

Backnang. [Haus-Verkauf.] Unterzeichnete ist entschlossen, ihr zweistockiges Wohnhaus in der Wassergasse aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält:

einen gewölbten Keller, über demselben zwei große Ställe, im ersten Stock eine geräumige Wohnstube und Küche mit Kunstherd; im zweiten Stock ebenfalls eine große Stube; sodann einen Speicher, auf welchem 5—6 Klafter Holz aufbewahrt werden können, und neben dem Haus eine große ausgemauerte Dunglege.

Dasselbe kann täglich eingesehen und mit Herrn Stadtrath Schweizer ein Kauf abgeschlossen werden.

Wittwe Haller.

Backnang. [Haus-Verkauf.] Wilhelm Kodweiß Wittwe ist gesonnen, ihr halbes Wohnhaus in der Sulzbacher Vorstadt und zwar den ganzen oberen Theil von Jakob Schuh's Haus, neben Christian Käferle und Konrad Babel, nebst einem besondern Keller und Dunglege und Platz zu einem Stall neben dem Haus, im Aufstreich zu verkaufen. Die Liebhaber hierzu können sich bei Waldhornwirth Feucht melden.

Backnang. [Warnung.] Da mein Mann, Gottfried Gottlieb Seitz, Schreiner, fortfährt, Schulden zu kontrahiren, namentlich bei Wirthen, so mache ich hiermit bekannt, daß bei seiner Vermögenslosigkeit Niemand Zahlung erwarten kann und ich für seine Schulden nie einstehe.

Katharina Dorothea Seitz.

Backnang. [Maienfest betreffend.] Diejenigen Herren Gastwirthe und Familienväter, welche bei dem am nächsten Freitag abzuhaltenden Maienfest Tische und Bänke auf dem Festplatze errichten lassen wollen, ersuche ich höflichst, mich in möglichster Bälde hiervon zu benachrichtigen, um die nöthigen Vorkehrungen hierzu treffen zu können.

David Traub, Wagner,
wohnhaft in der Aspacher Vorstadt.

Backnang. [Heu und Oehmd zu verkaufen.] Bei Herrn Seifensieder Scharpf dahier werden ungefähr 70 Centner sehr gutes und schön getrocknetes Heu und Oehmd, und zwar in einzelnen Centnern das Heu zu 1 fl. 4 kr., das Oehmd 1 fl. 12 kr., in größeren Partien oder im Ganzen aber noch billiger, gegen Baarzahlung abgegeben.

Backnang. Unterzeichneter hat 40 Centner **Heu** zu verkaufen, per Centner 48 kr.

Michael Pfizenmayer.

Backnang. Wer eine silberne Brille gefunden hat, wolle sie gegen eine angemessene Belohnung abgeben bei

der Redaction.

Murrhardt.

Hagel-Versicherung.

Mit dem 1. Mai werden von dem Unterzeichneten wieder Anträge zur Versicherung von Feld-Erzeugnissen gegen Hagelschaden angenommen und pünktlich besorgt. Die Einlagen betragen wie sonst bei Oelgewächsen und Hopfen 2 fl., bei Hanf, Flachs, Obst und Wein 1 fl. 30 kr., bei allen übrigen Früchten 1 fl. von 100 fl. Werthanschlag.

Je mehr schon der Anfang des heurigen Jahrgangs befürchten läßt, daß er reich an Gewittern seyn werde und je größeren Werth alle Feld-Erzeugnisse bei dem gegenwärtigen Nothstand haben, desto mehr sollte man hoffen dürfen, daß der Beitritt zu dieser wohlthätigen vaterländischen Anstalt, welche eine jährliche Unterstützung von 15,000 fl. vom Staate genießt, immer allgemeiner und daß er namentlich durch die resp. Gemeindebehörden auf alle mögliche Weise befördert und herbeigeführt werde.

Gegen Bürgschaft der Gemeinden werden die Beiträge bis Martini geborgt.

Ferdinand Nägele,
Bezirksanwalt.

Großaspach. [Verlorener Ring.] Es ging letzten Freitag unweit des Marktplatzes ein Haarring mit goldenem Plättchen und den Buchstaben D. H. verloren. Der Finder wird gebeten, solchen gegen gute Belohnung bei der Redaction abzugeben.

Aichelbach, Oberamts Backnang.

Hofguts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein gesammtes Anwesen, bestehend in einem größern Hofgut nebst dinglicher Schildwirthschaft in hiesigem Ort unter obrigkeitlicher Leitung im Aufstreich zu veräußern, weßhalb die Kaufsliebhaber auf

Montag den 25. Mai d. J.

in sein Gasthaus zur Krone nach Aichelbach eingeladen werden, woselbst an gedachtem Tag die Versteigerung des Hofguts sammt der Wirthschaft vor sich gehen wird.

Dieses Hofgut ist ohne zu schmeicheln eines der bessern und schönern in der Gegend und besteht in folgenden Realitäten:

a) Baulichkeiten: Ein zweistockiges sehr geräumiges Wirthschaftsgebäude mit Abtheilungen für das Wirthschaftsgewerbe und für die Oekonomie, sowie durchaus zu zwei geräumigen Wohnungen eingerichtet; insbesondere befinden sich darin zwei gewölbte Keller zu 100 Eimer Faß; im ersten Stock geräumige Stallungen zu 10 Pferden und 20 Stück Rindvieh, im zweiten Stock 2 große heizbare und 5 unheizbare Zimmer mit zwei Küchen; unter Dach befinden sich 6 große schließbare Kammern nebst Fruchtböden. Eine vierbarnige, 84′ lange und 48′ breite Scheuer mit Pferd- und Rindviehställen ausgedehnt versehen. Ein großes Wasch- und Backhaus mit großartiger Brennerei versehen, auf welch' letzterem noch ein Tanzsaal und Hopfendarrboden sich befindet; sodann 8 Schweinställe, worauf ausgedehnte Geflügelställe sich befinden. Sämmtliche diese Baulichkeiten sind so gestellt, daß sie einen großen geschlossenen Hofraum einfassen. Die Scheuer ist im Jahr 1840 neu erbaut, das Haus und alle übrigen Gelasse im besten baulichen Zustande. Dieses Anwesen liegt an der Ortsstraße in dem freundlichen, 20 Bürger zählenden Weiler und das Wirthschaftsgewerbe erfreut sich bei der frequenten Holzabfuhr aus rückwärts gelegenen Berg- und Waldorten einer zahlreichen Einkehr, wie auch häufige Gesellschaftsversammlungen aus den eben so zahlreichen und nahe gelegenen Thalorten das Wirthschaftsgewerbe zu einiger Bedeutung erheben. Das zu diesem Anwesen gehörige Hofgut besteht

b) in folgenden Gütern: 1 Mrg. Garten beim Haus, 20 Mrg. Wiesen auf Aichelbacher, Reichenberger und Oppenweiler Markung, sämmtlich im Murrthal gelegen und den besten Ertrag gewährend, worunter namentlich 10 Mrg. Wässerungswiesen auf Einem Kompler und dem Zufluß des Abwassers vom ganzen Ort Aichelbach unterstellt. Circa 36 Mrg. Acker auf Aichelbacher Markung, worunter mehrere Komplere von 4—6 Mrg. zu den vorzüglichsten Feldern gehören. Circa 36 Mrg. Wald und 10 Mrg. Viehweide; ersterer theils Hoch-, theils Niederwald, theils sehr schöne junge Schläge, übrigens jährlich ein Schlagmaterial von 6—8 Klaftern nachhaltig gewährend und letztere meistens zu Baumgütern, theilweise auch zu Wald kultivirt, sodann endlich auf Aichelbacher Markung noch 3 Mrg. Weinberge.

Dieses Hofgut, welches namentlich in den letzten 10 Jahren sehr viel verbessert wurde, hat außer einigen Scheffeln Gültfrucht und dem Zehnten, sowie außer der durchschnittlich auf 70 fl. sich erlaufenden Steuer und Kommunschaden, keinerlei Abgaben und wird demjenigen, welcher dasselbe zu erstehen vermag, jedenfalls die Kapitalrente wohl tragen. Jedem Liebhaber steht übrigens die Einsicht desselben zu jeder Zeit frei, wobei nicht nur die hier bescheiden erörterten Verhältnisse vollkommene Rechtfertigung finden werden, sondern auch über die Religions-, Kirchen-, Schul- und bürgerlichen Verhältnisse nähere Auskunft vorläufig erhoben werden kann, wie auch Unterzeichneter selbst erbötig ist, gleichzeitigen Aufschluß über die Kaufsbedingungen zu ertheilen. Uebrigens wird zu der auf den 25. Mai bestimmten Verkaufsverhandlung ein recht zahlreiches und hinsichtlich des Prädikats und Vermögens annehmbares Käuferpersonal hiermit eingeladen.

☞ Zum Schluß wird noch bemerkt, daß ich auch an Fahrniß 5 Wägen, 3 Pflüge, 3 Eggen sammt allem nöthigen Fuhr- und Bauerngeschirr, sammt 24 Stück Rindvieh und 2 Pferden in den Kauf geben werde, wenn einzelne Käufer solches wünschen.

Kronenwirth **Adam Layer.**

Spiegelberg. [Zu verkaufen.] Drei fette Schweine und 148 Stück Faßdauben hat zu verkaufen

G. Unterzuber, Bäckermstr.

Reichenberg. [Zugelaufener Hund.] Es hat sich vor einigen Tagen ein rother langhaariger, mit Federschwanz versehener Dachshund bei mir eingestellt, der gegen Ersatz der Einrückungs- und Fütterungs-Kosten abgeholt werden kann.

Forstpraktikant Beker.

☞ Eine in voller Blüthe stehende

Asclepias carnosa

ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen und zu erfragen bei der

Redaction.

Klavier-Gesuch. Es wünscht Jemand ein zum Lernen ganz geringes Klavier. Wer, sagt

die Redaction.

Backnang. [Ball.] Aus Veranlassung des am nächsten Freitag stattfindenden Maienfestes wird ein Ball für Honoratioren bei gutbesetzter Musik im Gasthof zum Rößle abgehalten. Anfang 7½ Uhr.

Eine neuere ärztliche Kriegsmaschine.

Man lauscht der guten Mutter Natur immer mehr ihre Geheimnisse ab und verwendet ihre räthselhaften Kräfte zum Besten der Menschheit. Besonders spielen jetzt die beiden geheimnißreichen Kräfte Elektricität und Magnetismus eine bedeutende Rolle und werden von Tag zu Tag mehr an Bedeutung gewinnen. Die Heilkunde z. B., die früher mehr nur Charlatanerie mit diesen beiden Gewalten getrieben, verwendet dieselben jetzt täglich mehr im Dienste der leidenden Menschheit. So hat man vor einigen Jahren die elektromagnetische Rotationsmaschine erfunden, von der wohl die wenigsten Leser des Murrthalboten noch etwas gehört haben, die aber, um ihrer an's Wunderbare grenzenden Wirkungen willen, immer mehr bekannt und angewendet werden sollte. Die Maschine ist der gewöhnlichen Elektrisir-Maschine ziemlich ähnlich, aber von viel größerer Kraft. Sie wird besonders gegen Gicht- und Nervenleiden angewendet. Der Leidende wird durch eine Schnur, deren Enden er in beide Hände nimmt, mit der Maschine in Rapport gesetzt, oder er hält nur ein Ende, und eine lange, dünne Platinanadel wird in den leidenden Theil gesteckt (was, mit der nöthigen Vorsicht ausgeführt, ganz schmerzlos ist) und dann mit dem zweiten Ende der Leitschnur durch eine in Rapport gesetzte Person berührt. Oft reichen schon wenige Umdrehungen des Rades hin, eine Linderung der Schmerzen zu bewirken, und jahrelange Leiden wurden schon mehrmals in kurzer Zeit gehoben.

So erzählen englische Blätter von einem Falle, wo ein hartnäckiger Kinnbackenkrampf schon auf's erstemal unter den Schwingungen des Rades allmälig wich. — Ein junger Mann hatte in Folge einer Erkältung die Sprache total verloren, und die

Zunge lag ihm starr und steif, mithin gänzlich unbrauchbar im Munde. Schon nach der ersten Operation kam sie wieder in einige Bewegung; nach acht Tagen fing er wieder an zu sprechen, wenn auch noch mühsam und kaum verständlich, nach vier Wochen aber war das Uebel ganz gehoben. — Ein Mann, der so starkes Zittern an den Händen hatte, daß er nichts halten konnte, ohne beide Hände zu Hülfe zu nehmen, war nach 14 Tagen so gänzlich geheilt, daß er ein Blatt Papier eine ganze Minute lang frei halten konnte, ohne daß man das geringste Zittern bemerkte.

Ob bei uns die elektro-magnetische Rotationsmaschine schon irgendwo ärztlich angewendet worden ist, weiß der Murrthalbote nicht zu sagen, da es aber ziemlich viele gichtische, nervenleidende und zitternde Leute gibt, so dürfte es wohl gar nichts schaden, wenn die neue ärztliche Kriegsmaschine auch bei uns gegen das Heer der gichtischen und Nervenübel in Bewegung gesetzt würde.

Mannichfaltigkeiten.

— (Florenz, 25. April.) Se. kön. Hoheit der Kronprinz von Württemberg, welcher sich bereits seit einigen Tagen in unserer Stadt befand, war seiner hohen Verlobten nach Livorno entgegengereist und kehrte mit den erlauchten Reisenden hierher zurück. Am nämlichen Abend traf auch die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, direkt von Rom kommend, hier ein. Der hiesige Aufenthalt sämmtlicher hohen Herrschaften dürfte, so viel man hört, bis zum 5. Mai dauern. Die Kaiserin scheint von ihrem letzten Uebelbefinden ganz wieder hergestellt. Gestern fuhr dieselbe im offenen Wagen aus.

— Die Königin Viktoria wird dieses Jahr die projektirte Reise nach Frankreich nicht unternehmen, denn erstens hat sie selber keine Lust, sich in Frankreich todt schießen zu lassen, und zweitens hat das Ministerium keine Lust, die Verantwortlichkeit eines so gewagten Schrittes zu übernehmen.

— Ibrahim Pascha, der Sohn und Nachfolger des Vicekönigs von Egypten, der seit einiger Zeit ein französisches Bad gebrauchte, ist dieser Tage in Paris angekommen und mit großen Ehrenbezeugungen empfangen worden.

— Den unruhigen Bauern in Gallizien will man jetzt Ernst zeigen, nachdem alle Mittel, sie durch Güte auf den Weg des Gesetzes und der Pflicht zurückzuführen, erfolglos geblieben. Die Truppenmacht wird allenthalben im Lande verstärkt, und die Bauern, die sich ferner weigern, die schuldigen Frohndienste zu leisten, sollen ohne Gnade und Barmherzigkeit hintergesteckt werden. Durch Gewalt und Ungehorsam lasse sich die Regierung nichts abtrotzen.

— In ganz Oesterreich stehen die Saaten so gut, wie seit Jahren nicht. Die Witterung ist die allergünstigste und die Getreidepreise fallen überall.

— Die bayerischen Ländstände haben wieder einmal an dem hartnäckig feststehenden Lottobaum gerüttelt und darauf angetragen, daß man ihn umhaue und in's Feuer werfe. Was er an Sündengeld eingetragen habe, wollten sie ersetzen, man solle nur fordern. Wir freuen uns einstweilen auf das helle lustige Lottofeuer.

— In dem unglücklichen Irland wird der Jammer und das Elend mit jedem Tage bedenklicher. Das Volk ist der Verzweiflung nahe und übt in Städten und Dörfern Gewalt aus. Die englischen Grundherren tragen noch zur Vermehrung dieses Unheils bei, indem sie arme Familien schonungslos von Haus und Hof jagen. Am ärgsten soll es der Wüstling von Waterford treiben.

— Allen Civilbeamten in Portugal ist der Befehl zugegangen, ihre Schnurrbärte abzunehmen. Die Barbiere sind Tag und Nacht auf den Beinen, um ihres Amtes zu warten. In keinem Lande soll es größere Bärte geben, als in Portugal, selbst die regierenden Frauen sollen Bärte tragen.

— Der Nürnberger Magistrat hat von der bayerischen Regierung die Erklärung erhalten, daß, wenn die noch nicht gedeckten Auslagen im Betrag von 5000 fl. für die Ausgaben bei der Naturforscherversammlung bis zum Ende des Etatsjahres nicht aus städtischen Mitteln, ohne Kontrahirung einer Schuld, gedeckt werden könnten, die Summe aus Privatmitteln der einzelnen Räthe ersetzt werden müßte.

— Aus dem Werrathal. Die Auswanderungen nehmen auch bei uns zu. Der Grundbesitz fängt an schon sehr bedeutend im Werthe zu sinken, denn es wandern auch viele vermögende Leute, Landwirthe, Handwerker, Aerzte und Beamte aus. Am 3. April ging ein Zug von 35 Köpfen aus Salzungen ab, meist aus Sachsen-Meiningen und dem Großherzogthum Weimar. Mehrere große Züge gehen im August ab, und viele Einzelne wandern fort und fort aus. Die Meisten wollen künftig von Hamburg aus abreisen, weil es in Bremen an Schiffen fehlt und die Ueberfahrt von Hamburg aus auch nicht theurer kommt, als von Bremen.

— Für den Monat April waren in Bremen allein 21,000 Personen zur Auswanderung nach Amerika eingeschrieben.

— In der Nähe von Laurahütte in Schlesien schlägt jetzt der unterirdische Kohlenbrand, den man schon seit 1813 bemerkt hat, in hellen Lohen hervor. Der Boden hat große Risse bekommen und es sind schon Wohnungen und Menschen in den Abgrund gesunken.

— In Paris bemerkt man seit zwei Wochen eine große Sterblichkeit unter dem zahmen Geflügel, — ganze Hühnerhöfe sterben ohne erklärbare Ursache

über Nacht aus; — und das in dieser Jahreszeit steigende Eierlegen der Hennen hat fast ganz aufgehört. Man wird sich erinnern, daß 1831 diese Sterblichkeit des Hausgeflügels dem Erscheinen der Cholera vorherging.

— Der Düsseldorfer Zeitung wird aus Münster unter'm 23. April geschrieben: „Das Unerhörteste, was jemals geschehen kann, muß jetzt in Westphalen geschehen! — Gestern Morgen tritt der Pfarrgeistliche zu Telgte, ein würdiger Mann, vor den Altar der dortigen Pfarrkirche, um das Meßopfer darzubringen. Als er den Kelch nimmt, um zu kommuniziren, kostet er sogleich einen eigenthümlichen, dem Weine durchaus fremden Geschmack heraus. Zum nicht geringen Erstaunen der Anwesenden bricht der Priester die Ceremonie ab, macht sofort selbst eine offizielle Anzeige und dringt auf nähere Untersuchung des Kelches sowohl wie der Meßkanne. Es ergab sich, daß in denselben Gift enthalten war." — Der Korrespondent des genannten Blattes bemerkt, die mitgetheilte Nachricht sey durch offizielle Anzeigen verbürgt.

— (Mainz, 1. Mai.) Auf unserm heutigen Fruchtmarkte wurden verkauft: 640 Malter Weizen zum Mittelpreis von 12 fl. 55 kr., 178 M. Korn zu 10 fl. 18 kr., 151 M. Gerste zu 7 fl. 38 kr. und 136 M. Haber zu 4 fl. 50 kr. pr. Darmst. Malter von 128 Litres.

Einheimisches.

— (Stuttgart.) So viel wir vernehmen, wird die Kaiserin von Rußland mit der Großfürstin Olga nicht nach Stuttgart kommen, die Vermählung dagegen in St. Petersburg im Monat August d. J. stattfinden. Zur Wohnung des hohen Fürstenpaars werden im Kön. Schloß die nöthigen Vorkehrungen getroffen. Das Kronprinzenpalais sieht kaum im nächsten Jahr seiner Vollendung entgegen.

— (Stuttgart, 30. April.) Gestern Abend fand einer der glänzendsten und besuchtesten Bälle der nun zu Ende gehenden Saison bei J. K. H. der Prinzessin Marie und ihrem Gemahl dem Grafen v. Neipperg Statt. Schon vor Einbruch der Dämmerung brannten die Gaslaternen rings um das Palais und in demselben. Wirklich prachtvoll und mit Geschmack dekorirt war das ganze Gebäude von dem Vestibül bis zum Saale durch mehr als 2000 theils einheimischer, theils exotischer Gewächse. Auf diese Weise ward (nicht weniger als 900 größere Kübelpflanzen waren vorhanden) ein balsamisch duftender und herrlich blühender Wintergarten hergestellt, und so innerhalb der Mauern und Wände eines steinernen Palastes gleichsam ein ländliches Fest gefeiert; denn man befand sich in einem wahren Feengarten. Die Zahl der Geladenen war sehr bedeutend, und auch die ganze königl. Familie hatte sich bei dem Balle eingefunden. Diesem Balle war kurz zuvor ein ähnlicher bei Prinz Friedrich vorangegangen. (N. Tgbl.)

— (Stuttgart, 21. April.) Der Eisenbahnbau auf der Linie Cannstatt-Stuttgart-Ludwigsburg rückt mit raschen Schritten der Vollendung entgegen. Die paar letzten Pfeiler des Viadukts über das Neckarthal bei Cannstatt werden in etwa 6 Wochen vollendet seyn, der Tunnel unter dem königl. Landhause Rosenstein, bei welchem nun die Hindernisse beseitigt sind, die in den letzten Monaten einige Besorgniß für das Landhaus erregt hatten, wird in etlichen Monaten fertig, der gegen 3000 Fuß lange Tunnel gegen Ludwigsburg ist durchaus gewölbt, und es ist daher der Eröffnung der Strecke von Ludwigsburg über Stuttgart nach Cannstatt im September dieses Jahres mit Zuversicht entgegenzusehen. Aber auch auf weiten Punkten scheinen nunmehr, nachdem die Vorarbeiten jetzt großentheils beendigt, die Arbeiten selbst mit Energie aufgenommen werden zu wollen. Auf der Strecke Ludwigsburg-Heilbronn wird an einem längern Tunnel bei Lauffen, der ganz durch Felsen getrieben werden muß, eifrig gesprengt, eine bedeutende, über die Enz zu führende Brücke wird demnächst in Angriff genommen, und die Erdarbeiten und Kunstbauten zwischen Ludwigsburg und Bietigheim sind in Akkord gegeben, so daß zu hoffen ist, die ganze Strecke von Ludwigsburg bis Heilbronn gegen Ende des Jahres 1848 dem Betrieb übergeben zu sehen. Ebenso rührt sich's schon thätigst auf der Linie von Eßlingen durch's Filzthal und über die Alb nach Ulm. Die Strecke von Eßlingen nach Plochingen, wo in die Ostbahn später eine Ober-Neckarbahn einmünden wird, kann voraussichtlich ebenfalls noch in diesem Jahr befahren werden. Von Plochingen bis zum Fuß der Alb sind die Gütererwerbungen bereits so weit vorgeschritten, daß in Kurzem auch hier auf weitern Strecken die Erdarbeiten und Kunstbauten in Akkord gegeben werden können, und bei Geißlingen werden die größern Arbeiten für das Ueberschreiten der Alb noch im laufenden Jahr in Angriff kommen. Nach den festgestellten Planen kann die Ueberschreitung mit einer Aufsteigung von 1 auf 45, und ebenso auch die Abfahrt gegen Ulm erreicht werden: eine Steigung, bei welcher nach den Erfahrungen eine Reihe von andern, seit Jahren schon im Gang befindlichen Bahnen der Betrieb mit kräftigen Lokomotiven keinerlei Anstand unterliegt. In der Bundesfestung Ulm ist nun die Stelle, wo der Bahnhof errichtet werden soll, definitiv bestimmt. Zwischen Ulm und dem Bodensee werden auf der Strecke Friedrichshafen-Ravensburg die Erdarbeiten und Kunstbauten Anfangs Mai begonnen; einige Monate später werden sie auch zwischen Ravensburg und Biberach in Angriff kommen. Nach diesen Daten ist daher zu erwarten, daß die Linie vom

Bodensee bis Ulm jedenfalls im Jahre 1849, die Linie von Ulm bis Stuttgart entweder im gleichen oder spätestens im folgenden Jahre dem Betrieb übergeben seyn werde. Zum Anschluß an die bayerische Staatsbahn wird, wie es heißt, eine Zweigbahn von Ulm nach der Grenze bei Nördlingen vollständig auf württembergischem Gebiete geführt werden, falls die Unterhandlungen nicht zu einer Vereinigung über eine Anschlußbahn nach Donauwörth führen. Ueber den Punkt des Anschlusses der württembergischen an die badischen Bahnen scheinen gegenwärtig die Unterhandlungen zu ruhen. Es können dafür eigentlich nur zwei Punkte ernstlich in Betracht kommen, nämlich der Anschluß über Pforzheim-Durlach oder über Bretten bei Bruchsal. Mag der eine oder der andere Punkt gewählt werden, so muß die Strecke von Ludwigsburg nach Illingen gebaut werden, auf der ein sehr bedeutendes Bauwerk, ein hoher Viadukt über das Enzthal vorkommt.

— (Weißach, Oberamts Vaihingen.) Die Ehefrau des hiesigen Bürgers und Wagners Jakob Leibbrand hat am 30. April und 1. Mai — nur etwas zu bald — vier lebendige, völlig ausgebildete, Kinder — eines männlichen und drei weiblichen Geschlechts — geboren, von welchen drei durch den Geburtshelfer zur Welt gebracht werden mußten, alle aber die heil. Taufe empfingen.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten Schuldienst zu Grunbach, Dek. Schorndorf, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 308 fl. 6 kr. verbunden ist, und um den zu Zell, Dek. Backnang, mit welchem neben freier Wohnung ein Einkommen von 200 fl. verbunden ist, und um den in Korb, Dek. Waiblingen, womit neben freier Wohnung ein auf 300 fl. berechneter Gehalt verbunden ist, haben sich binnen 3 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschriftmäßig zu melden.

Den 21. April 1846.

K. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Hall.

Naturalienpreise vom 2. Mai 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern	2	30	2	19	2	9
„ Gemischt . . .	2	5	2	½	1	57
„ Korn	2	—	1	54	1	52
„ Weizen . . .	2	15	—	—	—	—
„ Gerste	1	42	1	41	—	—
„ Erbsen, Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber	—	—	—	—	—	—

Hofguts-Verkauf. Donnerstag den 7. Mai kommt das Hofgut des Gottlieb Gruber von Storchenhof zum zweiten und letzten Aufstreich. Die Liebhaber hierzu wollen sich Mittags 2 Uhr im Waldhorn in Backnang einfinden.

Gottlieb Wolf.

Auflösung des Buchstabenräthsels in Nr. 35:
Falsch. Flachs. Schlaf.

Winnenden.

Naturalienpreise vom 30. April 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	20	—	18	40	18	—
„ Roggen . . .	15	28	15	12	14	24
„ Dinkel	8	20	7	57	7	28
„ Gerste	14	24	13	20	13	4
„ Haber	6	24	6	3	5	40
1 Simri Weizen . . .	2	24	2	20	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	1	4	—	58	—	52
„ Welschkorn . .	2	—	1	52	1	44
„ Ackerbohnen .	1	44	1	40	1	36

Fleischtaxe.

1 Pfund Rindfleisch	7	kr.
„ Kalbfleisch	7	—
„ Schweinfleisch	9	—
„ Ochsenfleisch	—	—
„ Hammelfleisch	—	—

Brodtaxe.

8 Pfund gutes Kernenbrod	32	kr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . 5 Loth — Quint.		

Heilbronn.

Fruchtpreise vom 29. April 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	30	18	21	17	30
„ Dinkel	7	48	7	28	7	—
„ Gem. Frucht .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	18	30	—	—	—	—
„ Korn	12	24	—	—	—	—
„ Gerste	12	—	11	34	11	12
„ Haber	5	58	5	33	5	—

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnements-Preis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim ꝛc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 37. Freitag den 8. Mai 1846.

† Hans v. Hutten 1515. Junker Hans v. Hutten war mit Sabina, Gemahlin Herzog Ulrichs von Württemberg, sehr vertraulich umgegangen, und hatte sogar den Traurina, den jene von Ulrich erhalten, von ihr zum Pfande der Freundschaft bekommen. Hutten war so verwegen, diesen Ring vor den Augen des Herzogs zu tragen. Dieser beschloß blutige Rache. Am 8. Mai begleitete Hutten den Herzog auf einem Jagen im Schönbuch; Ulrich ließ absichtlich alle seine andern Ritter voranziehen. (Schluß folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang. [Aufforderung, den Obstzehnten betreffend.]

Diejenigen Güterbesitzer, welche glauben, die Bezahlung des an sie geforderten Obstzehenten pro 1845 verweigern zu können, werden aufgefordert,

am nächsten Montag,
Morgens 8 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle sich einzufinden, um sie über das wahre Sachverhältniß nach vorher vom Kameralamt eingezogener weiterer Erkundigung zu belehren, und um von ihnen die Erklärung entgegen zu nehmen, ob sie gleichwohl auf ihrer Weigerung beharren und eine höhere Entscheidung verlangen.

Den 6. Mai 1846.

Stadtpflege.

Backnang. [Wiederholter Aecker-Verkauf.] Nachdem der am 4. März d. J. stattgehabte Verkauf der dem Schlosser David Herrmann von hier gehörigen

2 Vrtl. Acker im Herrenfeld,
½ Vrtl. 12¾ Rthn. Acker in der Münsterklinge,
½ Vrtl. Acker im Galgensee

die Genehmigung nicht erhalten hat, so werden diese Aecker am

Samstag den 9. Mai 1846,
Nachmittags 2 Uhr,

wiederholt zum Verkauf gebracht werden, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen sind.

Den 29. April 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Wiederholter Haus-Verkauf.] Das im Murrthalboten Nr. 12 beschriebene Wohnhaus des Schreiners Gottlieb Beck wird am

Samstag den 30. Mai d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht werden, da dem ersten Verkauf die Genehmigung versagt worden ist.

Liebhaber wollen sich zu obiger Zeit auf dem Rathhause dahier einfinden.

Den 29. April 1846.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang. [Liegenschafts-Verkauf.]

Die in der Gantmasse des Andreas Aigler, Rothgerbers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in

einem einstockigen Wohnhaus am Koppenberg, neu erbaut, neben Gottfried Breuninger und Friedrich Leopold's Weinberg;